

Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 30. September 2016 22:37

Hallo,

weißt du eigentlich, was Placebo bedeutet? In einer Medikamentenstudie wird immer das neue Medikament, ein altbewährtes (so existent) und ein Placebo getestet. Dabei wissen weder Behandler noch Patient, wer was bekommt (doppelt verblindet), außerdem randomisiert, d.h. die Teilnehmer werden zufällig und nicht nach vorher festgelegten Kriterien auf die drei Medikamentenarten verteilt. Wirkt das Präparat nun signifikant besser als das Placebopräparat, spricht man pharmazeutisch von einem Medikament. Durch die Randomisierung, die Doppelverblindung und ein sorgfältiges (weil valide, reliabel und objektiv angelegt) Studiendesign wird ein Präparat zum Medikament. Homöopathika erfüllen dies nicht, in nach wissenschaftlich durchgeführten Studien wirken sie eben nicht besser als Placebo.

Den Placeboeffekt als solchen sollte man übrigens niemals unterschätzen (genausowenig wie seinen Bruder, den Noceboeffekt).

Homöopathie etc. ist so lange nicht gefährlich wie es um harmlose spontan selbst ausheilende Krankheiten geht. Leider (und da packe ich mir ls [NWT](#)-Lehrer an die eigene Nase) ist Wissenschaft heute so komplex, dass ohne Vermittlung von oder der Bereitschaft sich intensiv in die wissenschaftliche Arbeitsweise und die entsprechende Wissenschaftstheorie (Popper und co.) , es ein leichtes ist, in pseudowissenschaftliche und sich den Anschein der Ganzheitlichkeit (das klingt doch super! Besser als Symptombehandlung) und Menschlichkeit (Ich habe Zeit für Sie - für 50 € die Stunde) Gedankenkonstrukten zu verlieren.

Sunrise

*geschrieben mit einem vor sich hinspinnenden Handy